AWO Leben

AWO Regionalverband Demmin · Nr. 3/2017

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, werte Freunde der Arbeiterwohlfahrt Demmin!

Die Sommerzeit liegt nun schon wieder hinter uns und wir hoffen, dass Sie die sonnigen Wochen zum Krafttanken und Erholen nutzen konnten. Mit dem Herbstbeginn starteten auch bei der Arbeiterwohlfahrt viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen ihren Arbeitsalltag mit frischer und neuer Energie.

Mit dem neuen Schuljahr konnten wir 4 Schuleinsteiger in unserer „Spatzenschule" in Neukalen begrüßen. Derzeit nutzen 10 Kinder die individuellen Lernmöglichkeiten an unserer Schule. Das Baugeschehen der Sanierung und Revitalisierung der Kita „Sonnenkäfer" in Malchin wird jetzt im Herbst zum 01. November zum Abschluss kommen und damit wird auch ein anstrengender Prozess im Ausweichquartier sein Ende finden.

Der Neubau des Pflegeheims in Demmin wird im Frühjahr 2018 in die letzten Züge gehen, so dass der geplante Einzug von Pflegebedürftigen voraussichtlich im Mai 2018 realisiert werden kann. Nachfragen in den Beratungseinrichtungen und ambulanten Diensten werden in der dunklen Jahreszeit wieder stärker, egal ob es dabei um die Frühförderung, die Betreuung von psychisch Kranken oder den Betreuungsverein geht.

Insgesamt wird aber die Arbeit auf allen Arbeitsplätzen wieder zunehmen. Doch frisch erholt, so denke ich, werden alle mit nachgetankten Kräften die anstehenden Herausforderungen auch bewältigen können. Und das zeichnet uns als AWO aus, mit viel Herz und Freude im Dienst am Menschen den Hilfsbedürftigen, Pflegebedürftigen, Ratsuchenden sowie Kindern und Jugendlichen helfend zur Seite zu stehen.

Damit möchte ich schließen und Ihnen sowie Ihren Familien und Angehörigen wunderschöne Tage in einem doch hoffentlich goldigen Herbst wünschen.

Ihr Klaus Schmidt
Geschäftsführer

Inhalt

Vorwort 1

Manege frei in der Kita Mischka 2

Ambulanter Betreuungsdienst – neue Besetzung 3

Sommerfest beim CAP-Markt 3

Sommerferienspiele 4

Darguner Sommerfest 4

Ein soziales Herz 5

Die Schäferin der letzten Tage 6

Es war wie „nach Hause“ kommen 7

Auf Tour mit Schwester Sandra 8

Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ 10

Termine MGH 11

Stellenausschreibungen 11

Manege frei in der Kita

In der Kita Mischka hieß es am 15. und 16. Juni „MANEGE FREI“!

Zum 25-jährigen Jubiläum der Arbeiterwohlfahrt Demmin konnten wir gemeinsam mit dem „Zirkus Aragon“, gefördert durch die Ehrenamtsstiftung MV, den Kindern der Kita „Mischka“ ein wundervolles Mitmach-Zirkusprojekt anbieten und ihnen so diese magische Welt eröffnen.

Das große bunte Zirkuszelt auf unserem Kita-Spielplatz mit seiner Manege und seinen vielen farbigen Lichteffekten machte die Kinder neugierig. Gespannt hörten sie zu, als die Zirkusfamilie Köllner von ihrem Zirkusleben berichtete. Die Kinder tauchten ein in eine neue phantasievolle Welt.

In verschiedenen Workshops wurden Kostüme gestaltet und Kunststücke in der Akrobatik und Clownerie ausgedacht, einstudiert und geübt. Dabei wählte jedes Kind frei, in welchem Bereich es sich ausprobieren wollte oder ob es einfach durch Beobachten die Zirkuswelt kennenlernen konnte.

Die Kinder hatten jede Menge Spaß, sich auszuprobieren und Talente zu entdecken. Und auch die Fachkräfte hatten ihre Freude daran, zu beobachten, mit wie viel Begeisterung und Ausdauer die Kinder aktiv waren. Am Nachmittag des zweiten Projekttages gab es dann die große Show, zu der Eltern, Großeltern, alle Interessierten und Gäste eingeladen waren. Trotz regnerischem Wetter war das Zirkuszelt bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt und auch für stehende Zuschauer gab es kaum noch Platz.

Die Kinder brachten alle Anwesenden als Artisten, Zauberer und Clowns zum Staunen und sorgten so für einen wundervollen Höhepunkt in unserer Kita „Mischka“.

Das Team der Kita „Mischka“

Calina Schipnewski

Die Kinder wurden selbst zu Artisten

Letzte Jonglier-Übungen vor dem großen Auftritt

Spatzenschule feiert Einschulungstheater

Vernetzte Einrichtung des Elementar- und Primarbereiches

Am 09. September 2017 fand nach einer intensiven Kennenlernwoche für fünf neue „Spatzenkinder“ im Beisein ihrer Familien die feierliche Einschulung in der AWO-„Spatzenschule“ in Neukalen statt.

Das lustige Kinderbuch „Wenn ein Löwe in die Schule geht“, von Friedl Hofbauer und Petra Probst, bildete den Ausgangspunkt für ein kunterbuntes Kindertheater mit tollen Kostümen und viel Musik. Die altersgemischte Lerngruppe der Jahrgänge 1-4 entwickelte und gestalte in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien gemeinsam nach der Geschichte von Löwen und Hasen, Rasenmähern und Gespenstern ein ganz eigenes Stück nach ihren Vorstellungen und präsentierte es am Einschulungstag stolz ihren Familien.

Die Aufregung, vor einem großen Publikum in eine neue Rolle zu schlüpfen, war natürlich groß! Doch verflog sie, sobald die Schulkinder durch den Vorhang traten und den vielen gespannten großen und kleinen Gästen gegenüberstanden. Ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen, Rundgänge durch das Haus für interessierte Freunde und Großeltern der Familien sowie eine kleine Mitmachwerkstatt, bei der die Gäste in sieben Sprachen „Herzlich Willkommen“- Banner druckten, rundeten den festlichen Vormittag ab.

Wir freuen uns auf das Schuljahr 2017/18!

Das Team der Spatzenschule Neukalen

Impressum

Der Sonderdruck „AWO LEBEN“ erscheint in regelmäßigen Abständen. Auflage: 33.000

Herausgeber: AWO
Regionalverband Demmin e.V.
Malchiner Straße 28
17153 Stavenhagen
Telefon: 039954 3720

Druck: MegaDruck.de
Produktions- und
Vertriebs GmbH
Eichendorffstraße 34
26655 Westerstede

Quellenangabe: AWO

Gestaltung: www.maxpress.de

Sommerfest im CAP-Markt

Mitarbeiter der „Ivenacker Kinnerkök“

Auch wenn sich der Sommer zu unserem ersten inhaltlich besonderen Höhepunkt nicht von seiner besten Seite präsentierte, fanden doch zahlreiche Besucher den Weg zum CAP-Lebensmittelmarkt nach Tutow.

Durch die Integrationsküche „Ivenacker Kinnerkök“ wurde für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt.

Für die Kleinen gab es einen Bastelstand von den AWO Kinder- und Jugendfreizeitzentren Stavenhagen und Basepohl. Wer sich bewegen wollte, konnte die Hüpfburg der Sparkasse Greifswald nutzen.

Allen Beteiligten, Mitwirkenden und Unterstützern ein herzliches Dankeschön. Vielen Dank auch den interessierten Besuchern. Wir würden uns freuen, noch mehr Bewohner des Ortes und der Umgebung bei unserem nächsten Ereignis begrüßen zu dürfen.

Gefördert durch die Aktion Mensch

Bastelstand der Kinder- und Jugendfreizeitzentren

Foto: Wenke Berndt

Ambulanter Betreuungsdienst für psychisch Kranke mit neuer Besetzung

Aufgrund personeller Veränderung zeigt sich der seit August 2016 bestehende Ambulante Betreuungsdienst der AWO in neuer Besetzung.

Seit Juni dieses Jahres hat der Leiter Enrico Asmus-Jung mit Simone Balmer eine ebenfalls fachlich erfahrene Mitarbeiterin an seiner Seite. „Ich bin bereits seit 17 Jahren als ambulante Einzelfallbetreuerin in der Eingliederungshilfe tätig. Und mit dem Neubeginn bei der AWO habe ich gleichzeitig noch eine 2-jährige Ausbildung zur sozialpsychiatrischen Fachkraft begonnen“, wie Simone Balmer berichtet. „Ich freue mich sehr auf die zukünftigen beruflichen und damit einhergehenden persönlichen Aufgaben und Herausforderungen“. Wir wünschen Frau Balmer viel Erfolg für den Abschluss Ihrer Ausbildung und in Ihrem neuen Wirkungsfeld.

Zeitgleich erweiterte der Betreuungsdienst sein Einzugsgebiet der ambulanten Einzelfallbetreuung auf den Landkreis Müritz mit den Städten Waren, Röbel, Malchow und Umgebung.

Gefördert durch die Aktion Mensch

Enrico Asmus-Jung & Simone Balmer

Fotos: Wenke Berndt

Simone Balmer im Büro

„Luther 2.0“ und „Back to basic“ – Sommerferienspiele 2017 der Schulsozialarbeit

Zwei Wochen Spaß und gute Laune standen wieder in den ersten beiden Ferienwochen der Sommerferienspiele auf dem Programm. Frau Lassowski und Frau Müller, Schulsozialarbeiterinnen der Reuterstädter Gesamtschule und des Fritz-Greve-Gymnasiums, stellten wieder ein buntes Programm auf die Beine.

„Luther 2.0“ war das große Thema der ersten Woche, in der die 30 Kinder und Jugendlichen ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen konnten. In einem kleinen selbst geschriebenen Theaterstück und der Arbeit an Slow-Motion-Videos wurde das Lebenswerk des Reformators Martin Luther neu zum Leben erweckt. Aber auch eigene Thesen wurden künstlerisch auf Leinwände gebracht. Ein weiteres Highlight war der Hip-Hop Tanzkurs – geleitet von Annika Patzer aus der 11. Klasse. Die Kinder waren begeistert und konnten voller Stolz in einer kleinen Ausstellung am Freitag ihre Ergebnisse den Eltern, Großeltern und den Kindern des AWO Jugendclubs Stavenhagen präsentieren.

Die zweite Woche stand unter dem Thema „Back to Basic“ und so ging es mit Luftmatratze und Schlafsack im Gepäck nach Neukalen ins Zeltcamp. Dort wartete auf die Jungen und Mädchen eine abwechslungsreiche Woche. Die Übernachtung in großen Zelten war etwas ganz Besonderes. Aber auch eine Geocachingtour und das Bowlen standen auf dem Programm. Verregnete Stunden wurden genutzt, um in den Zelten gemeinsam zu spielen, zu erzählen, Postkarten zu schreiben oder einfach nur zu entspannen (Jugendsprache: entspannen = „chillen“). Dieses Projekt wurde durchgeführt mit Fördermitteln des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte und einer Spende der Raiffeisenbank eG. Wir bedanken uns im Namen der Kinder für dieses schöne Ferienerlebnis.

Die Schulsozialarbeiterinnen
Frau Müller und Frau Lassowski

Erst einmal für Gemütlichkeit sorgen

Foto: AWO-Mitarbeiter

Sofort bezugsfertig

Bühne frei für Luther 2.0

Im Darguner AWO Seniorenservicehaus wurde gefeiert!

Am 02. August 2017 feierten unsere Bewohner, Gäste und Mitarbeiter des AWO Seniorenservicehauses in Dargun das diesjährige Sommerfest. Das musikalische Motto lautete „Schlagerparty mit Frank“. Frank Hahn präsentierte bekannte sowie auch eigene Schlagerlieder. Damit traf er genau den Nerv der Bewohner und Gäste und brachte eine tolle Stimmung in den Saal. So manch einen hielt es da nicht mehr auf seinem Platz und es wurde von vielen Anwesenden kräftig das Tanzbein geschwungen. Die Mitarbeiter ernteten viel Applaus für ihre lustige Hut-Modenschau. Dank vieler Darguner Einzelhändler, Gaststätten und Apotheken konnten wir auch in diesem Jahr unsere sehr beliebte Tombola durchführen. Der Erlös kommt unseren Bewohnern, im Rahmen der sozialen Betreuung, zu Gute. Für das leibliche Wohl war selbstverständlich auch ausreichend gesorgt. Einige Mitarbeiter und Angehörige haben den Kuchen für die Kaffeetafel gebacken. Zum Ausklang des Festes, gab es für alle Gäste ein Abendessen vom Holzkohlegrill. Gutes Essen, tolle Stimmung und sogar das Wetter verwöhnte uns an diesem Tag mit Sonnenschein. Das Fazit aller Gäste: Ein rundum gelungenes Fest.

Monika Dewitz
Betreuungskraft

Foto: Frau Dewitz, AWO

Gemeinsam Singen, Schunkeln und Tanzen

Sänger „Frank“ sorgte mit seiner Musik für gute Stimmung auf dem Fest

Ein soziales Herz

Seit 25 Jahren gestaltet Birgit Krysiak die AWO Demmin mit. Geschäftsführer Klaus Schmidt erinnert sich: „Nach der Vereinsgründung war sie es, die mit unermüdlichem Einsatz und selbstloser Beharrlichkeit unseren Weg bei den Kommunen und Städten geebnet und für uns gekämpft hat." Sie sei ein wichtiger Pfeiler beim Aufbau der AWO Demmin gewesen und ist bis heute eine große Stütze an seiner Seite.

Birgit Krysiak hatte nach der Wende in der Abteilung Pädagogik im Jugendamt (die der ehemaligen DDR-Krippenvereinigung unterstellt war), die Privatisierung der Kinderkrippen begleitet. Schon damals, und das imponierte Klaus Schmidt enorm, immer im Interesse der Erzieherinnen, die sie in den neuen Einrichtungen unterbrachte. „Ich schätze ihre Loyalität und Selbstlosigkeit gegenüber den Menschen, mit denen sie in der AWO zusammenarbeitet", sagt der Geschäftsführer Klaus Schmidt über sie. Heute ist Birgit Krysiak Dezernentin für Kindertagesstätten und Schule. Damals war sie Mädchen für alles. Eine aufregende, eine spannende Zeit, wie sie sich im Interview erinnert.

Foto: Manuela Kuhlmann

Ein fester Bestandteil von erster Minute: Birgit Krysiak

Wenn Sie an die Anfangszeit denken, was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
Ich erinnere mich noch genau an diese Aufbruchsstimmung nach der Wende. Es war die Chance, etwas Neues zu beginnen, etwas aufzubauen und auch etwas zu wagen. Im Grunde ging es von null auf hundert. Alles war offen! Begonnen hat es mit dem Kinder- und Jugendfreizeitzentrum in Stavenhagen. Wir haben Verträge frei gestaltet, es gab wenig, an dem man sich orientieren konnte. Ich erinnere mich, an die Herausforderung vor dieser komplexen Situation zu stehen und an das gute Gefühl, diese gemeistert zu haben. Erst im Nachhinein ist mir klargeworden, welch rasante Entwicklung ich begleiten durfte.

Wenn Sie mit Ihren Aufgaben heute vergleichen, was ist der größte Unterschied?
Zu Anfang war ich noch „Mädchen für alles". Mit unserem Wachstum und den weiteren sozialen Aufgaben, die wir übernommen haben, war es nicht mehr möglich, alle Bereiche zu betreuen. Jetzt bin ich auf den Bereich Kindertagestätten und Schule spezialisiert. Das ist auch gut so. Ich bin jetzt für den Betrieb und die Begleitung von 11 Kindertagesstätten und einer kleinen Grundschule mit allen personellen und betriebswirtschaftlichen Aspekten und natürlich auch gesetzlichen Anforderungen, verantwortlich. Beim Betrieb einer Kita sind heute viele Institutionen involviert, wie z. B. das Jugendamt, die Unfallkasse, die Lebensmittelhygiene oder das Gewerbeaufsichtsamt, die mit ihren jeweiligen Vorschriften einen festen Rahmen vorgeben. Was aber auch meinen Anspruch darstellt. Zugleich ist es mir wichtig, dass jede Kindertageseinrichtung und auch unsere Grundschule, ihren Freiraum behält sowie ihr eigenes Konzept leben und entwickeln kann.

So viele „Regeln und Vorschriften". Das kann doch nicht Ihren Arbeitsalltag ausmachen?
Nein natürlich nicht! (lacht) Immer noch ist es so, dass man morgens nicht weiß, wie sich der Tag gestaltet, denn ich bin sozusagen die Schnittstelle für alles um die Kindertagesstätten und Schule herum. Ich verhandele mit Bauträgern während Planungs- und Bauphasen und habe die Zahlen im Blick. Ich bin aber auch für die Mitarbeiterinnen in unseren Einrichtungen zuständig und Ansprechpartnerin für die Eltern. Ein Stück weit fühle ich mich für alles verantwortlich. Ich habe also einerseits mit vielen Zahlen und Anforderungen, aber vor allem auch mit der Vielfalt der Menschen zu tun. So bin ich für 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig. Die Wirtschaftlichkeit und zugleich unsere Kultur des sozialen Miteinanders auszubalancieren, stellt meinen Anspruch und in der heutigen Zeit auch eine große Herausforderung dar, die mir auch bestimmte Grenzen aufzeigt. Soziale Unternehmen haben es in der sogenannten sozialen Marktwirtschaft zunehmend schwer. Umso wichtiger ist es mir, unsere offene Mitarbeiterkultur weiter zu pflegen.

Was ist Ihnen in Bezug auf ihre Mitarbeiter besonders wichtig?
Ich sehe mich in meiner Rolle der Bereichsleitung auch als kollegiale Ansprechpartnerin für die Belange meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Miteinander zu arbeiten bedeutet für mich, ihre tägliche Arbeit wertzuschätzen, genau hinzuschauen, wie es ihnen geht, zuzuhören und ihre Probleme ernst zu nehmen. Ich möchte alles tun, was in meiner Macht steht, um sie zu unterstützen und zu informieren. Darum sind mir auch immer die Gespräche vor Ort so wichtig. Nur so können wir gemeinsam, auch qualitativ gute Arbeit im Dienste unserer Kunden und insbesondere im Interesse unserer Kinder und Schüler leisten.

Ist also die AWO geprägt von einem starken Dienstleistungsgedanken?
Ich sehe das so: Wir sind ein soziales Unternehmen, dass von den Menschen die hier engagiert arbeiten, geprägt ist. Denn die machen unsere AWO aus, sie sind das Herz der Arbeiterwohlfahrt.

Unser AWO Herz ist für mich nicht nur ein Symbol, sondern mein persönlicher Anspruch, den ich jeden Tag aufs Neue versuche, nach Außen für unsere Kunden und innerhalb meines Bereiches für meine Mitarbeiter/ innen und Mitstreiter mit Leben zu füllen.

Mir ist eines ganz wichtig: Wir reden miteinander, nicht übereinander.

Manuela Kuhlmann

Die Schäferin der letzten Tage

Sie führt ein Haus, dessen Bewohner es nicht wieder verlassen werden. Ute Hajabatsch weiß um den Wert von Gesundheit, von Empathie und von gutem Miteinander. Schon immer hat sie sich um Menschen gekümmert. Als Krankenschwester, Kindergärtnerin, Altenpflegerin und jetzt als Leiterin der AWO Pflegeeinrichtung „Seniorenservicehaus“ in Dargun.

•2017•
25
•1992•
Jahre
AWO | Demmin
Gemeinsam stark.
Ein Vierteljahrhundert.

Foto: Manuela Kuhlmann

Die gute Seele des Hauses.

Leiterin Ute Hajabatsch und Hausmeister Uwe Strandt in einer Besprechung.

„Hainschäfer“ bedeutet der Name von Ute Hajabatsch in der deutschen Übersetzung. Zu ihren „Schäfchen“ zählen nicht nur die Bewohner, sondern auch die Mitarbeiter wie das Pflegepersonal, die Wäschefrau und der Hausmeister. Auch um die Angehörigen kümmert sie sich, denn die begleitet sie zusammen mit den Pflegebedürftigen über einen Zeitraum auf ihrem Lebensweg. Ihre Devise ist dabei stets: „Behandle andere so, wie du auch behandelt werden willst.“

Etwa 30 Pflegeplätze bietet das Heim auf der zweiten Etage des AWO Seniorenservicehauses und es könnten noch mehr sein. „Wir haben eine lange Warteliste“, erklärt Ute Hajabatsch. Das Pflegeheim ist bei den Dargunern sehr beliebt. Kein Wunder. „Alles hier ist hell und freundlich, das ist so schön“, seufzt Ute Hajabatsch, während sie kurz für ein Foto auf der Bank vor dem kleinen Teich Platz nimmt. Gern zeigt sie das Haus mit der kleinen Gartenanlage. Sie erinnert sich noch an das Heim, wo sie den Pflegeberuf begann. Es war damals in Trägerschaft der Stadt und „kein Vergleich mit heute“, sagt sie. Das verwohnte Gebäude hatte eine sehr einfache Ausstattung mit Gemeinschaftsdusche. Dann wurde es von der AWO übernommen und 1999 konnte der Neubau des Servicehauses abgeschlossen werden.

In der Erinnerung an damals kann sie heute das Haus und ihr helles Büro genießen.

Alle sollen sich wohlfühlen können

Für das Wohlfühlklima sorgt aber nicht nur die heimelige Atmosphäre, sondern vor allem das freundliche Pflegepersonal. Ute Hajabatsch ist stolz auf die geringe Fluktuation bei ihren Mitarbeitern. Es zeigt, hier wird nicht nur an die Bewohner, sondern auch an die Mitarbeiter gedacht. Ein Klima des „Miteinanders“ in dem sich alle wohlfühlen können. Dreiviertel der Pflegebedürftigen sind dement. „Das Klientel hat sich in den letzten Jahren verändert“, stellt Ute Hajabatsch fest. „Das ist für unsere Mitarbeiter eine hohe psychische und körperliche Belastung“, weiß sie. Darum ist es wichtig, dass die Pflegefachkräfte gut geschult werden. Sie selbst hat ihr Leben lang gelernt. Von der Fachkraft hat sie sich zur Heimleitung hochgearbeitet und dabei die Liebe zur Pflege der Menschen nicht verlernt. „Ohne Pflege kann ich nicht“, sagt sie. „Ich mache die Arbeit wirklich gern.“ Schon immer hat sie sich um Menschen gekümmert. Ursprünglich lernte sie Krankenschwester, kümmerte sich als Erzieherin in der Krippe 12 Jahre lang um die Kleinen, bevor sie 1991 in der Altenpflege begann. 2000 hat sie die Ausbildung zur Pflegedienstleiterin begonnen und war bis 2005 Stellvertreterin. Seit Dezember 2005 ist sie als Pflegedienstleiterin tätig und leitet die Einrichtung in Dargun seit 2009. Eine Weiterbildung in Palliativpflege, also die Begleitung Schwerstkranker und sterbender Menschen, ergänzt ihre umfassende Ausbildung.

Ute Hajabatsch ist nicht nur im Pflegeberuf fit. Die letzte große Herausforderung war die Umstellung auf PC. Die Dezernentin für Altenpflege bei der AWO Demmin, Karola Schumann: „Das hat mich enorm beeindruckt. Sie hat nicht ein einziges Mal gejammert und das ganze Team mitgenommen.“ Das Pflegeheim Dargun war eines der ersten welches die Pflegedokumentation mit der SIS-Software gemacht hat.

Schöner Beruf – mit schlechtem Ruf

„Die Altenpflege ist ein schöner Beruf“, sagt Ute Hajabatsch. Ein Beruf, in dem sich die Menschen hohe Werte stellen. Es ist schade, dass er so verunglimpft wird. So stelle sie hohe Anforderungen nicht nur an sich und die Mitarbeiter, sondern auch an Schüler, die hier zur Probe arbeiten.

„Mir ist immer wichtig, ob die Pflegerinnen und Pfleger empathisch sind, keine Berührungsängste haben und gut kommunizieren können“, erklärt sie. Denn sie sind es, die die letzten Tage mit den Menschen verbringen. Eine große Herausforderung an die Pflegeaufgaben und auch an sich selbst. Denn: „Ein Kranker geht nach Hause, ein Gepflegter bleibt bis zu seinem Ende bei uns.“

Manuela Kuhlmann

Es war wie „nach Hause kommen“

„Kinder waren schon immer Meins.“ Ilona Langes gutes Gespür für die Kleinen gehört wohl zu ihrer genetischen Grundausstattung. Sie haben eine große Familie mit Nichten und Neffen und sich mit denen schon als Kind immer sehr wohl gefühlt, begründet die Leiterin der AWO-Kita „Kritzelkiste“ in Wildberg ihre Aussage. „Es konnten gar nicht genug da sein“, lacht die dunkelhaarige Frau mit der angenehmen Stimme.

Der Entschluss, Erzieherin zu werden, war also naheliegend. Dass sie damit ihre Erfüllung fand, machte ihr besonders ein Bruch in ihrem Arbeitsleben deutlich.

1998 bis 1999 war sie ein Jahr lang arbeitslos. Sie entschied sich, eine Ausbildung zum Sozialberater zu machen. „Damit habe ich viele Möglichkeiten, im Anschluss Arbeit zu finden“, dachte sie sich damals. Sie fand einen Platz in der Personalabteilung der Landschaftsentwicklungsgesellschaft. Hier war sie für Einstellungen zuständig. „Während dieser Zeit habe ich gespürt, wie gern ich wieder in einer Kita arbeiten möchte. Die Arbeit mit Kindern“, so Ilona Lange „bedeutet für mich, dass man ein Gefäß füllen kann.“ Kinder seien einfach dankbar und füllen den Tag mit Neuem und Unverhofften. „Genau das macht Spaß an der Arbeit“, so Frau Lange.

AWO unterstützt bei Weiterbildungen

Gern nahm sie das Angebot an, zunächst ehrenamtlich, in der Kita in Basepohl zu helfen. Es war wie „nach Hause kommen“. Der Beruf ist eben Berufung. Später wurde sie bei der AWO in unterschiedlichen Kitas angestellt.

Als in Wildberg die Leiterin ging, entschied sie sich, mit 53 Jahren die Leiterschule zu besuchen und den Platz zu füllen. „Die AWO ist ein guter Arbeitgeber“, erklärt sie. Egal ob Fachberatung oder Weiterbildung, bei der AWO sind die Mitarbeiter gut aufgehoben und können alle Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung nutzen.

Die „Kritzelkiste“ ist nun ihr „Kunstwerk“: In der kleinen Kita mit 6 Krippen-, und 18 Kindergarten und 4 Hortplätzen liegt entsprechend des Namens das Hauptaugenmerk auf der Entwicklung der Kreativität sowie der Schreib- und Lesekultur. Im Kreativraum mit Werkstatt stehen den Schützlingen alle Materialien zur Verfügung, um sich zu entfalten.

Weil es eine so kleine Einrichtung ist, bleibt Ilona Lange an der Basis. Sie ist für alles verantwortlich: Von der pädagogischen Arbeit, den leitenden Tätigkeiten, dem Spielplatz übers Essen bis hin zum Tee kochen.

•2017•
25
•1992•
Jahre
AWO Demmin
Gemeinsam stark.
Ein Vierteljahrhundert.

Fotos: Manuela Kuhlmann

Erzieherin aus Leidenschaft

Aber das Wichtigste ihres Berufes fasst sie zusammen: „Man muss irgendwo selbst Kind bleiben und mit dem Herzen dabei sein. Ich glaube“, sagt sie „wir Erzieher werden nur äußerlich älter, aber bleiben im Inneren jung.“

Manuela Kuhlmann

Foto: fotolia

Gemeinsam Singen macht den Kindern besonders viel Spaß

Auf Tour mit Schwester Sandra

Ein Tag mit Sandra Heysel. Die ambulante Pflegerin des AWO-Pflegedienstes ist in Dargun fest verwurzelt. In ihrer roten Jacke ist sie in der Stadt gut bekannt. Ihren Kunden begegnet sie mit liebenswürdiger Robustheit und hat sogar die eigene Oma mit auf dem Tourenplan. Einen Tag lang begleitete die Journalistin Manuela Kuhlmann sie auf ihrer Tour.

Schwungvoll tritt Sandra Heysel in den kleinen Aufenthaltsraum im AWO-Seniorenservicehaus Dargun. Ihre Augen funkeln, ein Schmunzeln umspielt ihre Lippen. Sandra ist eine Frohnatur – selbst morgens um 6:30 Uhr. Da beginnt ihre Frühschicht. Zuvor hat sie schon ihren Tourenplan und den AWO-Flitzer aus Demmin abgeholt. Heute sind sogar drei Kunden weniger: Da ist noch Zeit für einen kleinen Kaffee mit Kolleginnen von der Sozialstation. Fröhlich begrüßt die große dunkelhaarige Frau die Kolleginnen, plaudert etwas und studiert den Plan weiter.

Insgesamt 20 Besuche stehen an: Kompressionsstrümpfe anziehen, Tabletten geben, waschen, Verbände wechseln Wundversorgung oder Insulin spritzen sind die Aufgaben. Bis zu 28 Kunden können es werden, einige Kunden betreut sie zweimal oder dreimal am Tag. Ein Beispiel: Morgens werden die Strümpfe angezogen, Tabletten und Insulin verabreicht, es gibt Mittag, nachmittags nochmals Medikamente und abends werden die Strümpfe wieder ausgezogen.

20 Mal wird sie heute vor einer Tür stehen und mit einem Lächeln darauf warten, dass sie aufgeht. Für die meisten Kunden ist es der einzige Besuch an dem Tag. Sie öffnen die Türen zu ihren Wohnungen mit der dunklen Schrankwand auf denen die Fotos von Kindern und Enkelkindern präsentiert werden.

Auf dem Tisch residieren bunte Vasen mit Kunstblumen und auf der Sofalehne ist liebevoll auf dem Häkeldeckchen das ein oder andere Plüschtier drapiert. Sandra fühlt sich wohl in den verkuschelten Großeltern-Wohnungen. Sie ist als Kind viel bei der Oma in Zarnekow/Levin gewesen, hat gleich nebenan gewohnt. Heute ist die Oma sogar eine ihrer Kundinnen.

Zwei Geschwister, vier Onkel und Tanten, unzählige Cousins und Cousinen sowie ihre kleine Lieblingsnichte wohnen in Dargun oder der näheren Umgebung. „Ich bin ein Familienmensch“, sagt Sandra, die einen Sohn hat. Die Altenpflegerin ist in der gemütlichen Kleinstadt in der Mecklenburgischen Seenplatte fest verwurzelt. Fährt sie mit dem AWO- Wagen durch die Straßen, wird sie oft gegrüßt. Die leuchtend rote AWO-Jacke, die sie bei der Arbeit trägt, tut ihr übriges. „Dann kommen auch mal Angehörige auf mich zu, fragen Kleinigkeiten. Mit der Jacke ist man irgendwie immer im Job“, sagt die Altenpflegerin. Ein kleiner Bonus: „Gehe ich nach der Arbeit mit der Jacke einkaufen, werde ich fast immer vorgelassen.“ Sandra lacht verschmitzt. Dann sagen die Darguner, „na komm, ihr habt doch keine Zeit.“ Stimmt auch, wenn sie was für ihre Kunden holt.

•2017•
25
•1992•
Jahre
AWO | Demmin
Gemeinsam stark.
Ein Vierteljahrhundert.

Die meisten freuen sich auf Sandra, die mit freundlichen Worten und Hilfe vorbei schaut. Die Frauen bieten ihr oft etwas an. Ein Grund, warum Altenpfleger die liebenswürdige Ablehnung schon fast zu einer Kunstform perfektioniert haben. Kundin Maria Kerschke offeriert ein Getränk, Sandras Schlappen stehen schon bereit, als sie in die Tür kommt. Pflegekräfte sind besondere Dienstleister. Sie gehen nicht nur ins Wohnzimmer, sondern sogar ins Bad und Schlafzimmer, helfen im Alltag und bei der Körperpflege. Es macht die Dienstleistung „Pflege“ menschlich. Ein Geschenk des Berufes und gleichzeitig seine Bürde. „Immer wieder muss ich erklären, dass ich nicht viel Zeit habe, nicht überall etwas Essen oder Trinken kann“, erklärt Sandra.

Theoretisch steckt hinter jedem Handschlag ein Dienstauftrag. Wird mal Staub gewischt oder ein Brot geschmiert, ist das eben nicht ein Gefallen zwischen Familienmitgliedern, sondern eine Dienstleistung, die mit Zeit bemessen und abgerechnet werden muss. Bei langjährigen Kunden entwickelt sich oft eine besondere Beziehung. Kundin Gerda Polchow wird von Sandra beim Abschied herzlich gedrückt. „Für ein schönes Foto mit uns“, lacht sie herzlich. „Das möchte ich gern hinterher haben“, bittet sie.

Danach geht es wieder ins Auto. Ein normaler Tag bedeutet fast 50 Mal ein- und aussteigen. Rein zu den Kunden, wieder raus, rein ins Auto und einkaufen, hin zu den Ärzten, um sich abzustimmen oder Anordnungen abzuholen. Mehr als 10.000 Schritte

Fotos: Manuela Kuhlmann

Gerda Polchow und Sandra Heysel

Tolles Team: Heike Kieckhefel, Doris Heinz, Mandy Ladendorf, Sandra Heysel

macht sie bei einer Schicht, genau 10.375 Schritte sind es bei dieser Tour.

Ihr Auto stoppt bei einem kleinen Plattenbau. Sie geht die Stufen hoch und begrüßt Frau Meinelt. „Einen Aufgang weiter bin ich aufgewachsen“, erklärt Sandra. „Die Kundin kennt meine Oma gut und mich noch als kleines Mädchen“, erzählt sie. Zu ihr geht es als nächstes. „Meine Oma bereitet uns regelmäßig etwas für das gemeinsame Team-Frühstück um 10:30 Uhr nach der Frührunde vor.

Unsere Favoriten sind ihr weltbester Eiersalat, wir freuen uns aber auch über die leckeren Tomaten aus ihrem Garten. Das ist schon sehr praktisch, wenn die Oma eine Kundin ist“, findet Sandra. Seit 10 Jahren arbeitet sie mittlerweile in diesem Beruf. „Als Pflegerin findet man immer Arbeit“, dachte sie damals mit 16 als sie ihre Ausbildung anfing. „Mir gefällt besonders mein hilfsbereites und verlässliches Team bei der AWO und dass ich in meiner Heimat bleiben konnte. Nur Teildienste, die sind nervig“, meint Sandra. Dann ist wirklich der ganze Tag weg. Bei Urlaub oder im Krankheitsfall

Etwa 50 Mal geht die Tür vor Sandra an diesem Tag auf.

kommt das leider häufig vor.
Die nächste Wohnung ist ein älteres Haus. „Mit dem Kunden hatte ich sogar schon richtig Zoff“, erzählt sie. Er war Direktor eines Betriebes und vergisst manchmal, dass ich nicht zu seinem Personal gehöre. „Ich bin ein geduldiger Mensch, aber wenn Schluss ist, kann ich auch anders“, sagt sie nachdrücklich. So wichtig es sei, herzlich auf die Kunden zuzugehen, so wichtig sei es auch, Grenzen aufzuzeigen. „Er hat keine Sonderstellung, ich behandle ihn genauso wie alle anderen“. Das musste Sandra schon mal deutlich machen. Sie atmet noch einmal durch, setzt ihr Lächeln auf und geht hinein. Die Stimmung ist gut, gestern war Geburtstag. Es wird über die Gratulanten und das Essen geplaudert. Der Kunde erzählt noch eine Geschichte von früher: Nach der Wende wollten sie ihm sein Geld abluchsen, aber da waren sie an der falschen Adresse mit ihren Versicherungen. Man merkt, er ist stolz und möchte Sandra auch ein bisschen imponieren. Sandra kniet zu seinen Füßen und streift ihm die Kompressionsstrümpfe über. Wahrscheinlich hat sie die Geschichte schon oft gehört, doch sie nickt, stimmt zu, gibt ihm ein gutes Gefühl.

Die Menschen, die Sandra betreut, sind pflegebedürftig, aber es sind Menschen mit einer bewegten Vergangenheit. Menschen aus Sandras Vergangenheit. Mit einem Leben, das sie gemeistert haben, mit Partnern, die sie verloren haben oder mit denen sie zusammen alt und hilfsbedürftig geworden sind. Es sind Menschen, die Sandra jeden Tag in ihre Wohnung lassen, die ihre Erinnerungen mit ihr teilen und ihr einen festen Platz in ihrem Lebensalltag eingerichtet haben.

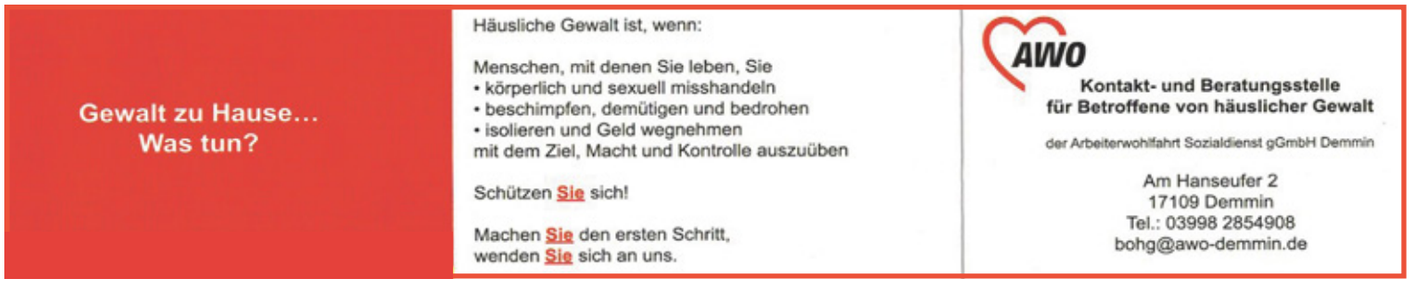
Es sind die Menschen ihrer Heimat, denen sie hilft: mit Schwung, mit Fachkompetenz, mit Freude und in der roten AWO-Jacke.

Manuela Kuhlmann

25. November: Der internationale Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen!“

Dieser Gedenktag geht zurück auf die Ermordung der drei Schwestern Mirabal, die am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik vom militärischen Geheimdienst nach monatelanger Folter getötet wurden. Sie waren im Untergrund tätig und hatten sich an Aktivitäten gegen den tyrannischen Diktator Trujillo beteiligt. Der Mut der Mirabal-Schwestern bei ihrem Kampf gegen den Tyrannen gilt inzwischen als Symbol für Frauen weltweit, die nötige Kraft für das Eintreten gegen jegliches Unrecht zu entwickeln. Quelle: TERRE DES FEMMES

Aus Anlass des internationalen Gedenktages „NEIN zu Gewalt an Frauen“ und als Zeichen des Beistandes und der Solidarität mit den Opfern von häuslicher und jeglicher Gewalt, rufen wir Sie auf, am Abend des 24. November ein Licht ins Fenster zu stellen.



Save the date: Fachtag „On sonst out? – sexualisierte Gewalt und digitale Medien“

Sehr geehrte Interessierte,

bereits vorab möchten wir Sie über den alljährlichen Fachtag des Netzwerkes AGNES (Aktionsgemeinschaft gegen häusliche Gewalt) am 22. November 2017 im Rathaus der Stadt Neubrandenburg informieren.

Unser diesjährig gewähltes Thema ist in letzter Zeit auch in den Medien immer präsenter zu beobachten. Die Fakten sind erschreckend: 750.000 Pädokriminelle sind jede Sekunde online, 81 Prozent der Opfer von Kinderpornografie sind unter 10 Jahre alt, diese Daten ließen sich leider beliebig fortführen.

Dazu kommt, dass mittlerweile 62 Prozent der Kinder zwischen 12 und 15 Jahren ein Smartphone besitzen mit dem sie online unterwegs sind. Der Anteil der Kinder mit mobilem Internetzugang hat innerhalb von zwei Jahren um 54 Prozent zugenommen.

Der Fachtag wird Ihnen einerseits einen Überblick zu dem Thema geben, sowie Ihnen aufzeigen wie Sie Kompetenzen zum verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien vermitteln können. Bereits jetzt können wir Ihnen mitteilen, dass wir Frau Julia von Weiler als Hauptreferentin gewinnen konnten.

Herzlich eingeladen sind Fachkräfte aus dem Bereich KiTa, Hort, Schule, ebenso wie Bürgerinnen und Bürger, die bereits in Berührung mit diesem sensiblen Thema stehen oder sich informieren möchten.

Wir freuen uns Sie zum Fachtag im Ratssaal der Stadt Neubrandenburg begrüßen zu dürfen.

Gern können Sie diese Information auch an Interessierte weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen
im Namen des Netzwerkes AGNES

Marie Suckow,
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Neubrandenburg

Angelika Wiedemann-Rudolph,
Koordinatorin Präventionsrat
Landkreis MSE

Die AWO Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in Demmin informiert
Am Hanseufer 2
17109 Demmin
Telefon: 03998 285-49 08

Save the date:
Fachtag „On sonst out? – sexualisierte Gewalt und digitale Medien“
22.11.2017
im Rathaus Neubrandenburg

Telefon: 0395 555-26 58
Fax: 0395 555-29 26 58
E-Mail: marie.suckow@neubrandenburg.de
www.neubrandenburg.de

Stadt Neubrandenburg
Friedrich-Engels-Ring 53
17033 Neubrandenburg

NEUBRANDENBURG
Stadt der vier Tore am Tollensesee

Zu Vermieten

1 Zimmer in der Wohngemeinschaft für demenziell Erkrankte

17087 Altentreptow, Rudolf-Breitscheid-Str. 2a

Wohngemeinschaften werden immer häufiger als alternative Wohnformen angenommen.

Die Mieter unserer Wohngemeinschaft haben in der Gründungsvereinbarung festgelegt, dass:

- eine 24 Stunden Betreuung stattfindet
- die pflegerische Versorgung durch AWO Pflegedienst erfolgt
- die hauswirtschaftliche Versorgung geregelt ist.

Bei Interesse melden Sie sich direkt bei:

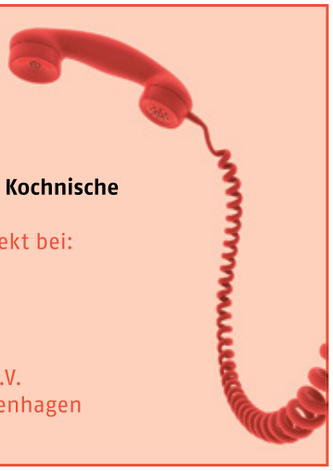
Frau Anja Jahns,
Telefon: 03961 229 53 00

Gerne können Sie auch einen persönlichen Besichtigungstermin vereinbaren.

Veranstaltungen im MGH (August-Seidel-Straße 26, Stavenhagen)

Oktober	Veranstaltung	Uhrzeit
Montags	Sportgruppe	14.30 bis 15.30 Uhr
Montags	Yoga (3 Kurse)	16.10 bis 21.00 Uhr
Dienstags	Holzwerkstatt	15.00 bis 17.00 Uhr
Dienstags	Musikprojekt für Jung und Alt	15.15 bis 16.00 Uhr
Freitags	Offener Spieltreff für Erwachsene	10.00 bis 12.00 Uhr
16.10.2017	Café Jedermann „Gestalten mit Knöpfen“	14.00 bis 17.00 Uhr
18.10.2017	Alles rund ums Konto	10.00 bis 12.00 Uhr
18.10.2017	Schulung für Angehörige von Demenzkranken	15.00 bis 17.00 Uhr
25.10.2017	Schulung für Angehörige von Demenzkranken	15.00 bis 17.00 Uhr
November	**Veranstaltung**	**Uhrzeit**
Montags	Sportgruppe	14.30 bis 15.30 Uhr
Montags	Yoga (3 Kurse)	16.10 bis 21.00 Uhr
Dienstags	Holzwerkstatt	15.00 bis 17.00 Uhr
Dienstags	Musikprojekt für Jung und Alt	15.15 bis 16.00 Uhr
Freitags	Offener Spieltreff für Erwachsene	10.00 bis 12.00 Uhr
07.11.2017	Nähkurs	16.00 bis 18.00 Uhr
13.11.2017	Café Jedermann „Dekoration mit Nadel und Faden“	14.00 bis 17.00 Uhr
14.11.2017	Nähkurs	16.00 bis 18.00 Uhr
21.11.2017	Nähkurs	16.00 bis 18.00 Uhr
22.11.2017	Vorsorgevollmachten/Patientenverfügung	18.00 Uhr
27.11.2017	Café Jedermann „Weihnachtsbasteln“	14.00 bis 17.00 Uhr
28.11.2017	Nähkurs	16.00 bis 18.00 Uhr
29.11.2017	Kräuterküche für Erwachsene	18.00 bis 20.30 Uhr

Zu Vermieten



2-Raum-Wohnung
17039 Malchin, Wiesenstraße 6
38 m², Bad mit Dusche, Flur mit Kochnische

Bei Interesse melden Sie sich direkt bei:

Frau Wenke Berndt,
Telefon: 03994 372-20

AWO Regionalverband Demmin e.V.
Malchiner Straße 28, 17153 Stavenhagen

NACHRUF

Tief bewegt vom plötzlichen Ableben nehmen wir Abschied von

Kathrin Voigt

Wir verlieren mit ihr eine Persönlichkeit, die mit Pflichtbewusstsein und Engagement ihre jahrelange Tätigkeit als geschätzte Kollegin und Arbeitnehmerin verrichtete.

Im Namen der Gesellschafterversammlung Frau Dr. Kiefert-Demuth und Herr Rudibert Schwindeler und im Namen der Geschäftsführung Herr Klaus Schmidt, Frau Karola Schumann und Frau Birgit Krysiak.

Stavenhagen, September 2017

Stellen Sie sich vor,

wir suchen vielleicht genau Sie!

Für unsere Kita in Neukalen suchen wir eine „gute Fee“ (Reinigungskräfte), die bereit ist, Krankheits- und Urlaubsvertretungen zu übernehmen.

Mitbringen sollten Sie:

- (ggf.) Erfahrung im Reinigungsbereich und mit Hygieneplänen
- ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis

Die Einstellung erfolgt auf geringfügiger Basis.

Bei Interesse freue ich mich über Ihre Bewerbung:

Service AWO Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Linda Baß
Malchiner Str. 28
17153 Stavenhagen
E-Mail: l.bass@awo-demmin.de

Mitarbeiterin für die Buchhaltung

Steigen Sie ein. Wir suchen für unser Unternehmen ab Januar 2018 eine engagierte und flexible Mitarbeiterin für 30 Stunden/Woche in Stavenhagen.

Allgemeine Verwaltungsaufgaben:

- Text- und Datenverarbeitung, Bürokommunikationstechniken
- Betriebliches Rechnungswesen, Buchhaltung
- Rechnungsstellung und Controlling

Anforderung:

- Abgeschlossene Berufsausbildung als Industriekauffrau, Steuerfachangestellte o.ä.
- EDV-Kenntnisse
- Kommunikationsstärke
- Souveränes, freundliches Auftreten
- Selbstständige, akkurate Arbeitsweise und Organisationsgeschick
- Hohes Verantwortungsbewusstsein, Engagement und Teamfähigkeit
- teamorientiertes empathisches Arbeiten
- Flexibilität und Belastbarkeit

Arbeitswelt:

- Sie können sich auf ein engagiertes Team freuen. Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle, interessante und abwechslungsreiche Aufgabe in einem freundlichen Betriebsklima.
- Sie erhalten einen idealen Einstieg, sammeln Erfahrungen in spannenden Projekten und wenden Ihr Wissen an.
- Sie entwickeln Ihr Potenzial, wir unterstützen Sie dabei: durch unser individuelles Weiterbildungsprogramm, Erfahrungsaustausch und Teamarbeit
- eine der Qualifizierung entsprechende Vergütung mit zusätzlicher Altersvorsorge.

Sie sind interessiert? Dann senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

AWO Sozialdienst gGmbH
Demmin
Malchiner Straße 28
17153 Reuterstadt
Stavenhagen

Stellenausschreibungen

Wir suchen für unsere neue Pflegeeinrichtung „Haus der Vielfalt“ in Demmin ab April/Mai 2018 in Teilzeit oder Vollzeit (m/w)

Pflegefachkräfte
Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung zur Fachkraft

Pflegehelfer
Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung oder Berufserfahrung in der Pflege

Ergotherapeuten
Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung zum Ergotherapeut/in

Mitarbeiter des Cafés
Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung als Koch, Bäcker oder Konditor, gutes Organisationstalent und Kommunikationsfähigkeit

Koch
Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung

Servicekräfte für den Küchenbereich und für das Café
Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung in der Gastronomie wünschenswert

Wir bieten Ihnen:

- Interessante, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgaben
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Ein freundliches Betriebsklima mit angenehmer kommunikativer Arbeitsatmosphäre
- Eine der Qualifizierung entsprechende Vergütung, zusätzliche Altersvorsorge und ein betriebliches Gesundheitsmanagement

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann richten Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungen an:

AWO Sozialdienst gGmbH
Demmin
Beethovenstr. 10
17109 Demmin

Frau Karola Schumann
Telefon: 03998/25833-0
E-Mai: k.schumann@awo-demmin.de